



Der

# WACHTTUM

und Verkünder  
der Gegenwart Christi

Wächter, wie weit ist's in der Nacht ?

- Jes. 21: 11.

43. Jahrgang — Halbmonatlich — Nr. 13

1. Juli 1938\*

— BERN —

### Inhaltsverzeichnis

Organisation (1. Teil) .....	195
Ordnungsregeln .....	196
Vollmacht .....	200
Die sichtbare Organisation .....	201
Fragen für das Studium .....	203
Ankündigung .....	204
Vorhöfe .....	206
Briefe .....	208
Mitteilungen .....	194

Ihr  
seid  
meine  
Zeugen,  
spricht JEHOVA,  
daß ich Gott bin  
Jes. 43: 12

© WTB ETS

# Der WACHTTUM

Erscheint halbmonatlich. Herausgeber:

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY

Allmendstraße 39, Bern, Schweiz

Hauptbüro: 124 Columbia Heights, Brooklyn, N. Y.

Beamte:

J. F. Rutherford, Präsident; W. E. van Amburgh, Sekretär

„Alle deine Kinder werden von Jehova gelehrt, und der Friede deiner Kinder wird groß sein“ (Jesaja 54:13).

## Was die Heilige Schrift klar und deutlich lehrt

Jehova ist der allein wahre Gott, er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, Schöpfer des Himmels und der Erde und der Lebengeber seiner Geschöpfe; der Logos war der Anfang seiner Schöpfung und der vertretende Werkmeister bei der Erschaffung aller Dinge; der Logos ist jetzt der Herr Jesus Christus in Herrlichkeit, bekleidet mit aller Macht im Himmel und auf Erden, und der höchste ausführende Beamte Jehovas.

Gott schuf die Erde für den Menschen und den vollkommenen Menschen für die Erde und gab sie ihm zur Wohnstätte; der Mensch aber übertrat willentlich Gottes Gesetz und wurde deswegen zum Tode verurteilt; infolge der sündigen Tat Adams sind alle Menschen als Sünder und ohne Recht zu leben geboren worden.

Jesus wurde ein Mensch, und der Mensch Jesus erlitt den Tod, um das Lösegeld oder den Loskaufpreis für die ganze Menschheit zu beschaffen; Gott hat ihn auf göttlicher Lebensstufe auferweckt und in den Himmel erhoben, ihn über jedes Geschöpf und jeden Namen erhöht und mit aller Macht und Autorität bekleidet.

Jehovas Organisation wird Zion genannt, und Christus Jesus ist deren höchster Beamter und der rechtmäßige König der Welt; die gesalbten und treuen Nachfolger Christi Jesu sind Kinder Zions, Glieder der Organisation Jehovas, und sie sind seine Zeugen, deren Pflicht und Vorrecht es ist, für die Oberhoheit Jehovas Zeugnis abzulegen, sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben mit der Menschheit zu verkündigen, und allen, die hören wollen, die Früchte des Königreiches anzubieten.

## Ihre Mission

Diese Zeitschrift wird herausgegeben, um den Menschen zu helfen, Gott Jehova und sein in der Bibel ausgedrücktes Vorhaben kennenzulernen. Sie veröffentlicht Unterweisun-

gungen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie verhilft ihren Lesern zu einem systematischen Bibelstudium, und die Gesellschaft reicht auch andere Literatur zur Förderung dieser Studien dar. Sie veröffentlicht geeignete Artikel für den Rundfunk und auch für andere Arten der öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und anderen weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

## Zur Beachtung

Betr. Erneuerung Eurer Abonnements

Um den Abonnenten zu dienen, wird dem *Wachturm* einen Monat vor Ablauf des Abonnements (zwei Monate, wenn der Bezieher im Ausland wohnt) ein Erneuerungszettel beigelegt. Erneuert bitte Euer Abonnement ohne Verzögern und füllt dabei den Erneuerungszettel aus, der Euch mit dem *Wachturm* zugeht. Tragt gefl. Euern Namen stets unverändert ein, gebt die Straßenbezeichnung und

gen in der Bibel, die besonders dazu bestimmt sind, Jehovas Zeugen behilflich zu sein. Sie verhilft ihren Lesern zu einem systematischen Bibelstudium, und die Gesellschaft reicht auch andere Literatur zur Förderung dieser Studien dar. Sie veröffentlicht geeignete Artikel für den Rundfunk und auch für andere Arten der öffentlichen Unterweisung in der Schrift.

Diese Zeitschrift hält sich genau an die Bibel als Autorität für ihre Darlegungen. Sie ist durchaus unabhängig und getrennt von allen Parteien, Sekten und anderen weltlichen Organisationen. Sie tritt mit ganzer Kraft und ohne Rückhalt für das Königreich Jehovas unter Christus, seinem geliebten König, ein. Sie ist nicht dogmatisch, sondern ladet ein zur sorgfältigen und kritischen Prüfung ihres Inhalts im Lichte der Heiligen Schrift. Sie läßt sich nicht auf Streitigkeiten ein, und ihre Spalten sind für keine persönlichen Dinge offen.

## Jährlicher Bezugspreis

Schweiz: Fr. 6.—, zahlb. auf Postscheckkonto Bern III/3319. Frankreich: Fr. 40.—, zahlbar auf Postscheckkonto Paris 1310-71. — Tschechoslowakei: Kč 24.—, Postscheckkonto: Watch Tower, Praha Nr. 34870. — Als Drucksache: Im Ausland SFr. 7.50, zahlbar durch internationale Postanweisung an den Verlag. — Postabonnements (beim Postbüro des Wohnortes bestellt) können nur in der Schweiz aufgegeben werden.

Alle, die ernstlich in der Bibel forschen, aber wegen Gebrechlichkeit, Armut oder Mißgeschick nicht in der Lage sind, den Abonnementspreis zu bezahlen, können den „Wachturm“ frei erhalten, indem sie die Gesellschaft einmal jährlich darum ersuchen und den Grund dafür angeben.

## Bezugsadressen

Schweiz u. Italien: ..... Allmendstraße 39, Bern, Schweiz.  
Belgien: ..... 66, rue de l'Intendant, Bruxelles.  
Frankreich: ..... 129, Faubourg Poissonnière, Paris IX.  
Holland: ..... Camplaan 28, Heemstede.  
Jugoslawien: ..... Dalmatinska ul. 59, Beograd.  
Luxemburg: ..... Eicherberg 37  
Polen: ..... ul. Rzgowska 24, Lodz 7.  
Tschechoslowakei: ..... Podviní 184, Praha-Vysočany.

Bitte adressiere immer an die Gesellschaft

(Übersetzungen dieser Zeitschrift aus dem Englischen erscheinen in verschiedenen Sprachen.)

Für den Inhalt verantw. in der Schweiz: F. Zürcher, Bern; Druck: WATCH TOWER, Bern. — Printed in Switzerland — Imprimé en Suisse. 7236

die Hausnummer sowie Stadt und Staat an; datiert Euern Erneuerungszettel und macht bitte Gebrauch von dem Formular, das jeweils dem *Wachturm* beiliegt; denn diese Erneuerungszettel zeigen uns, mit welchen Nummern wir Euch nach erfolgter Erneuerung dienen sollen. Lest bitte immer aufmerksam die Rückseite des Erneuerungszettels. Bei Wohnungswechsel ist es stets nötig, an das Büro Eures Landes sowohl die alte als auch die neue Adresse mitzuteilen, und zwar sollte dies zwei Wochen vor dem Umzug geschehen. Bestellungen jeder Art und Adreßänderungen sind ohne Ausnahme an das Büro Eures Landes zu senden.

## Berichtigung

Die Zeilen 14 und 15 auf Seite 90 des *Wachturms* vom 15. März 1938 sollen wie folgt lauten: „Der Herr offenbarte nun, daß es eine solche Klasse nicht gibt“.

## Bibelstudium an Hand des „Wachturms“

„Organisation“ 1. Teil (Ausgabe vom 1. Juli 1938)

Woche vom 10. Juli ..... Absatz 1—20  
Woche vom 17. Juli ..... Absatz 21—42

sagte er: „Gleichwie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch. ... Empfanget den heiligen Geist“ (Joh. 20: 21, 22). Den Gemeinden oder Gruppen seiner Brüder gab er Anweisung über Verstöße gegen des Herrn Organisation und über die Art und Weise, wie sie in solchen Fällen verfahren sollten; jedoch erteilte er keine Anweisung über die Erwählung von Dienern (Matthäus 18: 15–18). Als Saulus, der später Paulus genannt wurde, vom Herrn Licht empfing und Religion aufgab, wurde er vom Herrn Jesus zu seinem besonderen Vertreter ernannt und erhielt von Christus Jesus einen Sonder-Auftrag. „Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin; denn dieser ist mir ein auserwähltes Gefäß, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen als Könige und Söhne Israels“ (Apg. 9: 15).

„Hier folgt die Botschaft und der Auftrag, die Paulus anvertraut wurden: „Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor verordnet, seinen Willen zu erkennen und den Gerechten zu sehen und eine Stimme aus seinem Munde zu hören. Denn du wirst ihm an alle Menschen ein Zeuge sein von dem, was du gesehen und gehört hast“ (Apg. 22: 14, 15). „In der folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: Sei gutes Mutes! denn wie du von mir in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen“ (Apostelgeschichte 23: 11).

<sup>10</sup> Von seinem persönlichen Auftrag gab Paulus wie folgt Zeugnis: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe“ (1. Kor. 11: 23). Von der Botschaft, die Paulus verkündete, erklärte er: „Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi“ (Gal. 1: 12). So zeigt die Schrift, daß der Apostel Paulus vom Herrn ausdrücklich zu dem was er tun sollte beauftragt und unterwiesen war. Der Herr Jesus gab seinen Aposteln folgende besondere Verheißung: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr [aber] kennet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Der Sachwalter aber, der heilige Geist, welchen der Vater senden wird in meinem Namen, jener wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh. 14: 16, 17, 26). Es ist also sicher, daß Paulus in seinem Vorgehen, die Angelegenheiten der Kirche zu ordnen, vom heiligen Geist, durch das Wort Gottes, geleitet war, und auch direkte und ausdrückliche Anweisungen vom Herrn Jesus Christus empfing. Was Paulus tat, muß also als der ausdrückliche Wille Gottes in betreff seiner (Gottes) auf Christus Jesus, der Grundlage und dem Haupte, aufgebauten Kirche angesehen werden.

<sup>11</sup> Durch die Auferstehung Jesu Christi wurde eine Gründung Zions im kleinen offenbar (Römer 1: 4). Wie aus den Aufzeichnungen in Apostelgeschichte 4: 23–27 hervorgeht, verstanden die Apostel dies so (Psalm 2: 1–6). Als der besondere Knecht des Herrn hat Paulus wohl die Schrift-

stellen über die Aufrichtung Zions im Sinn gehabt, und diese schließen die Weissagung von Jesaja 60: 17 ein. Es wird nicht offenbart, was der Herr dem Paulus über die vollständige Erfüllung der in diesem Text gegebenen Prophezeiung über Zion sagte; jedoch wissen wir, daß Paulus eine bestimmte Mitteilung erhielt, die er nicht bekanntgeben konnte, die ihm aber in seinem Tun als Wegleitung diente (2. Kor. 12: 4). Was Paulus unter der Leitung des Herrn Jesus Christus bei der Regelung der Angelegenheiten der Kirche tat, muß notwendigerweise mit der Weissagung über Zion in Einklang sein, weil die Kirche und Zion unzertrennlich sind. Es mag zu Recht gesagt werden, daß die Bezeichnung „Kirche“ sich besonders auf die treuen Nachfolger Christi Jesu bis zum Kommen Christi Jesu zum Tempel bezieht, zu welcher letzterer Zeit Zion aufgebaut und von der Organisation als von „Zion“ gesprochen wird. Wenn aufgebaut, muß in dieser vollendeten Körperschaft notwendigerweise unbedingte Einheit sein, und es muß beim Voranschreiten und Tun des Willens Gottes vollständige Eintracht im Handeln herrschen.

<sup>12</sup> Die folgende wichtige Tatsache kann nicht übersehen werden, nämlich: daß nirgends in den Briefen an die Versammlungen oder Gruppen der Kirche als solche Paulus ihnen irgendeine Anweisung über die Art und Weise der Ernennung von Beamten oder Dienern gab, welche Anweisung sie als demokratisch regierte Körperschaft hätten ausführen können. Da erhebt sich notwendigerweise die Frage: Warum wurde denn keine solche Anweisung gegeben? Und die Antwort muß bestimmt die sein, daß die Ernennung von Beamten oder Dienern der Kirche oder Versammlung nicht den Gliedern jeder besonderen Gruppe zusteht, als wäre es eine demokratisch regierte Organisation. Wenn es des Herrn Wille wäre, daß jede Gruppe oder Versammlung in diesem Punkt selbständig sein sollte, so hätte Paulus dies gewiß in den erteilten Anweisungen klar zum Ausdruck gebracht. Was über die Wahl von Dienern, Ältesten und Diakonen an Belehrung in der Schrift enthalten ist, hat Paulus Timotheus und Titus mitgeteilt, da diese zwei Männer von Paulus besonders dazu ernannt waren, die Gruppen oder Versammlungen in Ordnung zu bringen und in Ordnung zu halten. Es stellt sich heraus, daß die Apostel und der Herr jenen zwei Männern Vollmacht erteilten mit Bezug auf die Organisation und die Leitung der Kirche.

<sup>13</sup> Zwischen dem Tode der Apostel und der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus verstrich eine lange Zeit. Paulus gab keine Anweisung über die Wahl von Dienern der Kirche, die während jener Zeitspanne hätte befolgt werden müssen; sondern — wie die Schrift es zeigt — wurde die ganze Sache dem Herrn überlassen, der durch das Amt des heiligen Geistes für alles Nötige sorgen würde. Ohne Zweifel hatte Paulus ein Gesicht über den Zerfall der Versammlungen, der kurz nach seinem Tode und mit dem Aufkommen von Religionisten begann und bis zum Kommen des Herrn Jesus zum Tempel ununterbrochen anhielt.

Mit Nachdruck sagte der Apostel Paulus: „Und er [der Herr Jesus Christus, und nicht eine Gruppe oder Versammlung] hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zu der Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu dem erwachsenen Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus“ (Eph. 4: 11–13). Daraus geht deutlich hervor, daß eine Gruppe oder Versammlung, die Evangelisten, Hirten und Lehrer ernennt, der vom Herrn getroffenen Vorkehrung zuwider handelt.

<sup>14</sup> Wenn klar erkannt und verstanden wird, daß zu keiner Zeit in der Geschichte der Kirche Gottes der Herr die Kirche als eine Demokratie behandelt, daß der Gedanke einer Demokratie in den Schriften der Apostel über die Kirche völlig fehlt, daß keine Andeutung gemacht ist über ein Bündnis oder eine Vereinigung der Versammlungen, so wie es z. B. die Vereinigten Staaten von Amerika unter sich haben, so muß gefolgert werden, daß die für viele Gemüter so verführerische hierarchische Regierungsform offenbar ein Gebilde des Teufels ist und daß auch die demokratische Regierungsform dem Worte Gottes zuwiderläuft. Das war der Fall in dem von Priestern beherrschten Jerusalem, wie es die Weissagung Jeremias zeigt, wo eine sich selbst erwählte Klasse, die Gleichheit, dem Willen Gottes zuwider herrschte. Gleicherweise sind offenbar auch die „römisch-katholische Autoritäts-Hierarchie“ und ähnliche „autoritäre“ Regierungen und Religionsorganisationen vom Teufel, und zwar dazu gegründet und betrieben, Menschen von Gott und seinem König abzuwenden und sie unter die Gewalt der Vertreter des Teufels zu bringen. Darum konnten die treuen Apostel des Herrn Jesus Christus nicht eine Organisation gegründet haben, die gemäß ihrer Wirksamkeit eine durch demokratische Methoden bestimmte Herrschaft ist oder eine Herrschaft kraft „Ordination“ von Priestern oder einer Hierarchie. Die Herrschaft Jehovas ist sowohl bei seinem Vorbildvolk Israel als auch bei dem Volk, das für seinen Namen herausgenommen wird, rein theokratisch. Gottes Königreich oder Organisation ist eine reine Gottesherrschaft, die nicht den Launen oder Vorschriften irgendeines Geschöpfes untersteht.

<sup>15</sup> Unter der tyrannischen Herrschaft der Geistlichkeit und der Hierarchie leidend, haben sich aufrichtige Menschen in der Hoffnung auf bessere Zustände der demokratischen Leitung religiöser Organisationen zugewandt, und jahrelang haben Religionsorganisationen diese Methode befolgt. Steht sie aber im Einklang mit der Heiligen Schrift? Die Tatsache, daß in den Versammlungen derer, die dem Herrn zu dienen erklärten, eine solche Methode angenommen wurde, beweist keineswegs, daß sie richtig ist. Während der Elia-Periode der Kirche verließen aufrichtige Nachfolger Christi Jesu die babylonische Organisation, und mit Flecken auf ihren Kleidern, die sie dadurch erhielten, daß sie sich mit jener teuflischen

Organisation verbanden, kamen sie heraus. In der als „die Eliazeit der Kirche“ bekannten Periode wurden Älteste und Diakone in den Versammlungen durch Abstimmung der Versammlungsglieder gewählt, was durch Handaufheben zum Ausdruck kam. Ob dies nun recht war oder nicht, so ließ der Herr es wenigstens zu oder griff nicht ein. Die Absicht oder der Zweck der Christen, die diese Methode annahmen und anwandten, war zweifellos gut, doch macht sie das nicht schriftgemäß. Man gab vor, sich für ein solches Handeln oder Stimmen auf Apostelgeschichte 14: 23 zu stützen. Im Werke des Predigens des Evangeliums und des Regelns der Angelegenheiten in den Versammlungen waren Barnabas und Paulus miteinander verbunden. Dies im Sinn behaltend — es wird im selben Kapitel gezeigt —, beachte man die Worte in Apostelgeschichte 14: 23: „Als sie [Paulus und Barnabas zusammen, und nicht die Versammlung] ihnen [das heißt den betreffenden Versammlungen] aber in jeder Versammlung Älteste gewählt [griechisch: *cheirotoneo*] hatten, beteten sie [Paulus und Barnabas, die Apostel, und nicht die Gruppe] mit Fasten und befahlen sie [die Gewählten] dem Herrn, an welchen sie geglaubt hatten“.

<sup>16</sup> In derselben Weise befahl Paulus die Ältesten von Ephesus Gott an (Apg. 20: 32). Das dem Worte „gewählt“ zu Grunde liegende griechische Wort *cheirotoneo* wird in der obigen Stelle von Apostelgeschichte 14: 23 in der englischen Bibel mit „verordnet“ oder „ordiniert“ wiedergegeben; aber „ordinieren“ oder „ordiniert“ ist nicht das rechte Wort dafür, wie aus der Prüfung der nachstehend angeführten Schriftstellen bemerkt werden wird. Das griechische Wort *cheirotonein* bedeutet „die Hand aufheben oder ausstrecken“. Es fragt sich aber: War das Handaufheben eine Tat der Apostel oder der Versammlung? War das Ausstrecken der Hand ein Zeichen oder Mittel des Stimmens? Offenbar waren es die Apostel, die die Hand ausstreckten, und zwar nicht als ein Mittel oder Zeichen des Stimmens, sondern als ein Akt, die Männer zu bestätigen, die für das Amt des Dienstes gewählt wurden. Das griechische Wort *cheirotoneo*, das in der englischen Übersetzung von Apostelgeschichte 14: 23 mit „ordiniert“ wiedergegeben wird, bedeutet in der Tat „gewählt“, wie es in der Elberfelder Bibel erscheint. Dies geht auch aus dem Text von 2. Korinther 8: 18, 19 hervor, wo dasselbe griechische Wort mit „gewählt“ wiedergegeben wird. Dieser letztere Text beweist indes nicht, daß die Männer durch die Gruppe oder Versammlung gewählt worden seien, sondern sie wurden durch die gewählt, welchen die Apostel vorher schon Vollmacht übertragen hatten durch ihr Handaufheben, wie dies aus Apostelgeschichte 14: 23 hervorgeht.

<sup>17</sup> Das Erwählen von Beamten oder Dienern nach der demokratischen Methode der Abstimmung durch die Versammlung läßt das Gebot hinsichtlich „der obrigkeitlichen Gewalten“ außer acht (Römer 13: 1). Nur Gott der Allmächtige und Christus Jesus bilden die obrigkeitlichen Gewalten. Der Apostel Paulus war ein besonderer Ver-

ein Zeuge mit uns [und] seiner [Jesu] Auferstehung werden' (Apg. 1: 22). Bei dieser Gelegenheit zitierte Petrus aus den Psalmen über Judas: „Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne', und: „Sein Aufseheramt empfangen ein anderer'" (Vers 20). Dann wurden Justus und Matthias vorgestellt: „Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskündiger aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast, um das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von welchem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen. Und sie gaben Lose über sie; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt" (Apostelg. 1: 24-26).

<sup>22</sup> Der ganze obige Schriftbeweis zeigt dem Sinne nach, daß das Handausstrecken der Juden und das Händeauflegen (wie in 2. Korinther 8: 18, 19 dargelegt) nicht durch die Versammlung, sondern durch die vom Apostel Paulus gewählten Vertreter geschah. (Siehe auch Apostelgeschichte 15: 37-41.) Es waren die Apostel, welche die Ältesten dem Herrn befahlen, gerade so wie Paulus es im Falle der Ältesten zu Ephesus tat (Apg. 20: 17-32). Es zeigt sich, daß die Versammlung sich auf gewisse Männer einigen, sie für den Dienst vorschlagen und den Aposteln vorstellen konnte; aber die Gutheißung oder Schlußwahl lag Paulus ob (1. Kor. 16: 3) oder demjenigen, dem der Apostel Vollmacht erteilt hatte, als der Vertreter des Herrn zu handeln (2. Kor. 8: 19, 22).

<sup>24</sup> Der Apostel Paulus benutzt in seinen Briefen das griechische Wort *episkopos*, um die Aufseher der Versammlungen zu bezeichnen. „Von Milet aber sandte er nach Ephesus und rief die Ältesten der Versammlung herüber. ... Habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der heilige Geist euch als Aufseher [griechisch: *episkopous*] gesetzt hat" (Apg. 20: 17, 28). *Strong* gibt dieses griechische Wort mit „Beamter, Bischof, Aufseher" wieder. Nicht die Versammlung, sondern der heilige Geist, der als der Vertreter des abwesenden Herrn amtierte, machte solche Männer zu "Aufsehern". Alle Apostel waren Aufseher oder *episkopoi*. Das von Religionisten so oft gebrauchte Wort „Erzbischof" kommt in den Schriften des Apostels nicht ein einziges Mal vor. Jene treuen Männer wurden zu Aufsehern gemacht, und dies nicht durch die Stimmabgabe irgendwelcher Geschöpfe, sondern durch den heiligen Geist, wie dies das Zeugnis des Apostels Paulus selbst zeigt. In den verschiedenen Briefen, die von mehreren apostolischen Schreibern verfaßt worden sind, erscheint nichts von einer Anweisung an die Versammlung über das Abhalten regelmäßiger Wahlen der Beamten der Versammlung oder Gruppe. Nichts wird gesagt, daß die Versammlungen durch besondere Abstimmung ihre Beamten für ihre Dienstposten wählen sollten. Der Brief Pauli an die Philipper ist gerichtet an „alle Heiligen in Christo Jesu, die in Philippi sind, mit den Aufsehern und Dienern" (Phil. 1: 1); aber er enthält keine Anweisung in bezug auf das Wählen durch Stimmabgabe oder Handaufheben.

## Vollmacht

<sup>23</sup> Da der Apostel Paulus vom Herrn Jesus Christus mit Macht und Autorität bekleidet war, Beamte in der Kirche zu bestellen, zeigt sich klar, daß er offenbar die Befugnis hatte, diese Handlungsvollmacht auch auf andere zu übertragen, und daß er Timotheus und Titus erwählte und ihnen eine solche Vollmacht zu diesem Zweck erteilte (1. Tim. 1: 3; 5: 21, 22; Tit. 1: 5). Über die Organisierung der Versammlung oder Gruppe und die Ernennung von Beamten und Dienern erhielten Timotheus und Titus von Paulus Anweisung. Zu Titus sprach er: „Deshalb ließ ich dich in Kreta zurück, damit du das, was fehlt, in Ordnung bringest und in den Städten Älteste bestellest, wie ich es dir auftrug" (Titus 1: 5; *Schlatter*). Wenn Timotheus und Titus lediglich Wähler in der Versammlung gewesen wären, deren Stimmen nicht mehr gegolten hätten als die Stimmen anderer in derselben Versammlung, so hätte sie der Apostel gewiß nicht besonders unterrichtet, wie die Organisation getroffen werden sollte. Diese Schriftstellen zeigen also, daß Paulus beauftragt war, Timotheus und Titus die Macht und Autorität zu verleihen, die Organisation der Gruppen oder Versammlungen zu vervollkommen.

<sup>25</sup> Religionisten haben diese Schrifttexte falsch angewandt, indem sie sich selbst die Ernennungsgewalt vorbehielten, damit sie, die Geistlichen, die Macht über die Glieder in ihrer Hand behielten, und zwar um selbstsüchtiger Zwecke willen. So haben sie sich als Herren und Meister aufgespielt, sich selbst erhöht und verherrlicht und sich den Anschein gegeben, als ständen sie weit über der „gewöhnlichen Herde" der Gemeinde, die sie als „die Laienschaft" bezeichneten — und es noch tun —, als eine Klasse, die vom Klerus verschieden sei. Um nicht einen solch verkehrten Unterschied zwischen geistlichen Herren und der Allgemeinheit zu machen, wurde während der Eliaperiode von jeder Versammlung der Brauch angenommen und gepflegt, daß jedes Glied stimmen konnte und so Älteste und Diakone bestellte oder wählte; und so viele verfügbar waren, wurden so gewählt, damit alle etwas zu tun hätten. Nun aber ist die Zeit für ein anderes Vorgehen gekommen. Und warum? Der zwingendste Grund ist der, daß der Herr Jesus Christus im Tempel ist und alle in Christus zur Reife gelangt sind, das heißt zur Stellung von Ältesten oder Gereiften, und daß alle auf der genau gleichen Stufe stehen, und der Herr Jesus Christus alle Gewalt innehat.

<sup>27</sup> Die „obrigkeitlichen Gewalten" sind Jehova und Christus Jesus, und die Vollmacht, die 'Hände aufzulegen', ist auf eine Anzahl beschränkt, die Aufseher sein sollen, wie die Apostel, Timotheus und Titus. Dies geschieht in deutlicher Anerkennung der obrigkeitlichen Gewalten und unter der Autorität und Leitung derselben. Eine derartige Beschränkung im Händeauflegen ist eine Schutzmaßnahme, indem die Jüngeren, Unwissenden, Lernenden und solche, die weniger reif sind, auch weniger befähigt und besonnen sind und daher nicht so geeignet, Plätze auszufüllen wie die Ge-

reiferen. Darum wurde Timotheus angewiesen, keinem die Hände aufzulegen, ohne vorerst die Angelegenheit sorgfältig und gebetsvoll zu erwägen und unter der Leitung des Herrn mit Vorsicht zu handeln. Das Auflegen der Hände machte die so erwählte Person nicht zu einem Christen höheren Ranges. Es bedeutete bloß, daß einem solchen eine bestimmte Verantwortung innerhalb gewisser Grenzen auferlegt worden war, und daß die Versammlung einer solchen Anordnung zustimmte und dementsprechend in voller Harmonie handelte. Es bleibt immer noch wahr, wie geschrieben steht: „Ihr alle seid Brüder“ und „ihr alle seid einer in Christo Jesu“ (Matth. 23: 8; Gal. 3: 28); und aus diesem Grunde stehen alle auf einer gemeinsamen Stufe was Rang oder Auszeichnung betrifft. Auch sieht es nicht danach aus, daß die Ältesten oder Aufseher und Diakone für die begrenzte Zeit eines Jahres oder auf eine kürzere Dauer bestellt worden wären; sondern sie wurden auf Lebenszeit ernannt oder auf so lange, als sie ihre Pflicht treu erfüllen würden. Eine solche Regel muß jedoch nicht auf solche wie Gruppendiener Anwendung finden, die zur Durchführung der Dienstorganisation jährlich ernannt werden können, wobei Treue, Eifer und Tüchtigkeit bei der Auswahl eines solchen entscheidend sind. Das was von Wichtigkeit ist, ist Tätigkeit im Dienst zur allgemeinen Förderung der Königreichsinteressen.

<sup>28</sup> In den apostolischen Tagen waren die Versammlungen in den verschiedenen Gegenden des Landes nicht unabhängige Einheiten ohne eine zentrale Aufsicht. Sie wurden von der zentralen Körperschaft aus geordnet, die Christus Jesus in den treuen Aposteln gründete, was aus dem Bericht in Apostelgeschichte 15: 2-30 hervorgeht. Auch hatte nicht jede einzelne Versammlung ohne die Bestätigung und Regelung durch die Zentralbehörde, das heißt durch die Apostel oder deren unmittelbare Vertreter, die Verantwortung, Beamte zu bestellen. Paulus entschied („verordnete“) kraft der ihm vom heiligen Geist verliehenen Vollmacht wichtige Fragen für die Versammlung, jedoch nur so, wie der Herr es vorgesehen hatte: „Doch wandle ein jeglicher so, wie ihm der Herr es zugeteilt, wie Gott ihn berufen hat! Und also ordne ich es an in allen Gemeinden“ (1. Korinther 7: 17; Reinhardt).

<sup>29</sup> So wurden die „obrigkeitlichen Gewalten“ gebührend anerkannt, und wie es befohlen war, ‚unterwarf sich jede Seele den obrigkeitlichen Gewalten‘ (Römer 13: 1). Die Apostel befinden sich nicht mehr auf der Erde im Fleische, aber die obrigkeitlichen Gewalten sind im Tempel anwesend, und Jehova Gott, die höchste Macht, wird dort durch Christus Jesus, die höhere Macht vertreten. Daher handelt keine Einzelperson auf Erden als der direkte persönliche Vertreter der obrigkeitlichen Gewalten wie die Apostel in ihren Tagen.

<sup>30</sup> Ämter oder Beamte mit Titeln, die angeblich der Allgemeinheit überlegen wären, sind in den Religionsorganisationen, der sogenannten „Christenheit“, stets in der Mode gewesen; und dies war selbst unter denen der Fall, die von 1878 bis 1918

am Elia-Werk teilnahmen. Da gab es welche, die sich einen Posten mit einem Titel oder ein Amt anmaßten und sich vermaßen, den Herrn und Meister über andere zu spielen und so gegen den gesamten Leib Christi Auflehnung bekundeten. Nun, da der Herr zum Tempel gekommen ist und die Treuen um sich versammelt hat, müssen alle diese auf einer gemeinsamen Stufe stehen und in Christus eins sein. Es zeigt sich deutlich, daß die Briefe an Timotheus und Titus für die besondere Leitung der Zeugen Jehovas in den „letzten Tagen“ geschrieben worden sind; doch spricht dies keineswegs für die Ernennung von Beamten mit Titeln, wie von Ältesten (*episkopous*) und Diakonen (*diakonous*). Durch den Apostel Paulus übertrug der Herr dem Timotheus und Titus gewisse Pflichten. Paulus gab zu seiner Zeit den Willen und die Verordnungen des Herrn bekannt, die er vom Herrn empfangen hatte, und war daher in besonderer Weise der Statthalter oder Stellvertreter des Herrn Jesus Christus, der jetzt als der alleinige Sohn Jehovas, Gottes, im Tempel ist. Jesus Christus im Tempel ist der große Sonder-Vertreter Jehovas. Jesus besaß Ernennungsgewalt als er auf Erden weilte, und jetzt noch viel mehr. Er besitzt sie, weil er bekleidet ist mit aller Gewalt im Himmel und auf Erden (Joh. 15: 16; Matth. 28: 18).

### Die sichtbare Organisation

<sup>31</sup> Alle, die Jehova lieben und ihm dienen und die daher die offenbarten Wahrheiten seines Wortes glauben, müssen erkennen, daß der Herr Jesus Christus als das Haupt Zions, der Organisation Jehovas, einen sichtbaren Teil seiner Organisation auf der Erde hat, welcher den Herrn vertritt und unter der direkten Aufsicht des Herrn Jesus Christus wirkt. Wenn es anders wäre, würde das Werk des Herrn auf der Erde ohne Ordnung sein. Seine sichtbaren Königreichsinteressen oder seine „Habe“ müssen einem Vertreter anvertraut werden. Es erhebt sich daher jetzt die Frage: Wer ist jener sichtbare Vertreter, der mit einer gewissen Handlungsvollmacht betraut ist und an dem ähnlichen Platze steht, wie er von Timotheus und Titus eingenommen und ausgefüllt wurde? Die Antwort muß in der Schrift und nicht bei bloßer Menschenmeinung gefunden werden. Wie geschrieben steht, erklärte Jesus, daß nach seinem Kommen zum Tempel er seine ganze Habe oder die Königreichsinteressen auf Erden jenem „treuen und klugen Knecht“ anvertrauen würde, welcher treue und kluge Knecht sich aus allen Gesalbten auf Erden zusammensetzt, die in den Tempel zur Einheit in Christus gebracht worden sind und unter der Leitung des Herrn Jesus Christus in völliger Einheit wirken (Matth. 24: 45-47). Als der Vertreter Christi Jesu übertrug Paulus dem Timotheus und Titus die Vollmacht, in gewissen Angelegenheiten der Ernennung von Dienern in der Kirche zu handeln. Der Herr Jesus, der jetzt im Tempel ist und nach seinem eigenen Wort über jeden Teil seiner Organisation den vollen Befehl innehat, überträgt seinem irdischen Vertreter bestimmte, in seiner sichtbaren Organisation zu erfüllende Pflichten,

worin notwendigerweise die Erwählung von Dienern eingeschlossen ist. Der gesalbte Überrest auf Erden im Tempel wird der Einfachheit halber als „Die Gesellschaft“ bezeichnet. Das bedeutet nicht die *Watch Tower Bible and Tract Society* als Korporation; denn diese ist organisiert, gewissen gesetzlichen Erfordernissen zu entsprechen. „Die Gesellschaft“, wie dieser Ausdruck jetzt gebraucht wird, bezeichnet Gottes Volk auf Erden, wie es in völliger Einheit und richtig organisiert ist und das Werk des Zeugnisablegens für den Namen Gottes, Jehovas, in Harmonie mit seinem Willen betreibt, welches „Zeugnis Jesu Christi“ ihnen anvertraut ist, da sie alle Kinder Gottes von seiner Organisation Zion sind (Offb. 12: 17; Jes. 54: 13). Die vom Apostel Paulus an Timotheus und Titus gerichteten Briefe, die sich auf die „letzten Tage“ beziehen, gehen jetzt die Gesellschaft an; und das was Titus und Timotheus zu tun aufgetragen worden ist und der besondere Auftrag, der ihnen gegeben wurde, wird nun von der Gesellschaft ausgeführt, die unter der direkten Aufsicht des Herrn Jesus Christus im Tempel wirkt.

<sup>32</sup> Timotheus wurde mit dem Lehren dessen, was der Wille Gottes ist, betraut (1. Tim. 1: 3, 4, 18; 2: 12; 3: 11; 2. Tim. 2: 14). Er wurde darüber belehrt, die „obrigkeitlichen Gewalten“ anzuerkennen und sie gebetsvoll und treu zu unterstützen (1. Tim. 2: 1-3). Die obrigkeitlichen Gewalten sind nun im aktiven Amt, und die Gegenwart ist ihre Zeit des Krieges (2. Tim. 2: 3). Wegen seiner Ernennungsgewalt wurde Timotheus hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften der Diener in der Kirche oder in den Gruppen unterrichtet (1. Tim. 3: 1-13).

<sup>33</sup> Es wurde keine Vorkehrung getroffen für das Amt eines „Ältesten“ oder „Priesters“. In der Tat, ein *episkopos* oder Aufseher mußte zuerst ein Ältester sein, wie dies aus Apostelgeschichte 20: 17, 28 hervorgeht; das heißt, er mußte einer der Gereiften in Christus sein. Von solchen Aufsehern gab es nicht einfach einen einzigen für eine Landschaft, der über alle andern in jenem Gebiet gesetzt gewesen wäre, wie das römisch-katholische System dies handhabt. Der Aufseher war jemand, der dazu bestellt war, sich der Interessen der Gruppe oder Versammlung anzunehmen. Timotheus wurde über sein richtiges Verhalten in Gottes Organisation oder Haus unterwiesen (1. Tim. 3: 14, 15). Gleicherweise ist „Die Gesellschaft“ in all diesen Dingen angewiesen, sich in Übereinstimmung mit Gottes Willen zu verhalten, wie in der Schrift dargelegt.

<sup>34</sup> Timotheus wurde befohlen, zu ermahnen und die Brüder zu erinnern (sie wiederholt auf solche Dinge aufmerksam zu machen). Er war jung, doch wurde ihm gesagt, sich von niemandem wegen seiner Jugend verachten zu lassen (1. Tim. 4: 12). So ist auch „Die Gesellschaft“ eine verhältnismäßig junge Organisation, da sie als solche erst seit dem Kommen des Herrn Jesus zum Tempel besteht. Doch ist sie aus diesem Grunde nicht zu verachten, sondern soll im Einklang mit dem Willen Gottes und des Herrn Jesus handeln.

<sup>35</sup> Als der Herr Jesus 1918 zum Tempel kam, erwählte er nicht eine Einzelperson zu seinem Ver-

treter und Knecht, sondern erwählte eine Schar treuer Männer und Frauen zu seinen Dienern und vereinigte sie zu einer Organisation, welche die Interessen seines Königreiches auf Erden vertritt. Diese Körperschaft machte er zu seinem „treuen und klugen Knechte“, dem er alle seine Königreichsinteressen auf Erden anvertraute, welche Interessen er als „seine ganze Habe“ bezeichnet. Diesen „treuen und klugen Knecht“ baute er in Zion als Teil seiner Hauptorganisation auf (Psalm 132: 12, 13; 78: 68-70). Daher, gleichwie der Apostel Paulus keine „Empfehlungsbriefe“ brauchte (2. Kor. 3: 1-3; 1: 1), so braucht gleicherweise „Die Gesellschaft“, die gesetzesgemäß unter dem Namen der *Watch Tower Bible and Tract Society* wirkt, keine Empfehlungsbriefe von irgendeinem Menschen oder irgendwelchen Menschen, weil sie ein Teil der Organisation Gottes ist. Im Lichte der Prophezeiung betrachtet, sind ihre Werke zusammen mit dem, was sie gefruchtet haben, durch die Gnade des Herrn an sich schon „Empfehlungsbriefe“ vom Herrn selbst.

<sup>36</sup> Timotheus hatte eine „Gnadengabe . . . durch Weissagung“ (1. Tim. 4: 14). Ob dies eine ihm verliehene Gabe der Weissagung war oder ob Paulus von ihm früher schon eine günstige Äußerung vernommen hatte — wie dem auch sei —, jedenfalls ist über „Die Gesellschaft“ schon früher in günstigem Sinne in der Schrift geweissagt worden, und der Herr Jesus Christus, der Große Älteste, hat seine Hände auf „Die Gesellschaft“ gelegt, gerade so wie Paulus seine Hände auf Timotheus legte (2. Tim. 1: 6); und so gibt die Gesellschaft denn als Erfüllung von Weissagungen die Wahrheit heraus. Auch steht es jetzt nicht Einzelpersonen zu, nach Lust oder Gutdünken „zurechtzuweisen“, sondern solches Tadeln denen gegenüber, die mit Pflichten und Verantwortung betraut wurden, sich aber unzuverlässig und untreu erwiesen haben, steht der „Gesellschaft“ zu (1. Tim. 5: 1, 2, 20). „Die Gesellschaft“ handelt durch ihre rechtmäßig eingesetzten Diener, indem sie die große Tatsache anerkennt, daß „Gott die Glieder in dem Leibe gesetzt hat, wie es ihm gefallen hat“ (1. Kor. 12: 18), was Gott durch seinen Hauptbeamten, Christus Jesus, tut. Alle, die den Herrn lieben, müssen zugeben, daß der Herr seine eigene Organisation vervollkommnet hat und sie leitet.

<sup>37</sup> Christus Jesus ist im Tempel an Stelle und für Jehova, und wird dort von seinen heiligen Engeln begleitet. Er hat die Treuen, die auferstanden sind und auch den treuen Überrest, der noch auf Erden weilt, zu sich in den Tempel versammelt, und über allen und erhaben über alles thront Jehova Gott. Gewiß hat der Herr Jesus Christus seine eigene gute und hinreichende Weise, mit der Tempelschar zu verkehren und sie zu unterrichten, und er tut dies durch seine Organisation auf Erden so, wie er es vorgesehen hat. Daher nimmt „Die Gesellschaft“ Kenntnis von den Gereiften in der Organisation (die durch die Gnade Gottes tatsächlich Älteste sind), welche den ihnen anvertrauten Dingen „wohl vorstehen“ (1. Timoth. 5: 17, 18). „Die Gesellschaft“ ist daher das richtige Werk-

zeug zur Ernennung von Dienern in den verschiedenen Gruppen, welche Pflicht nicht Einzelpersonen oder Versammlungen obliegt, indem sie unabhängig und demokratisch handelten (1. Tim. 5: 22). Dies geschieht, nachdem gebetsvoll und sorgfältig der Wille des Herrn erforscht wurde und indem man Jehova anerkennt und seine Führung erhält, wie er es verheißen hat (Sprüche 3: 5, 6). „Die Gesellschaft“ erfüllt die Pflichten, die ihr durch Christus Jesus, den König und Herrscher, auferlegt sind.

<sup>38</sup> Jehovas großer Apostel oder Gesandter, Jesus Christus, der im Tempel ist, hat auf „Die Gesellschaft“ als seinen „treuen und klugen Knecht“ und sichtbaren Vertreter ‚die Hände gelegt‘ (2. Timotheus 1: 6). „Die Gesellschaft“ ‚nahm und nimmt teil an den Trübsalen des Evangeliums‘ und schämt sich nicht der Bande und Einkerkierung um seinetwillen, sondern freut sich, an den Schmähungen teilzuhaben, die auf Gott und auf Christus Jesus gefallen sind (2. Tim. 1: 8; Römer 15: 3). „Die Gesellschaft“, die als der Knecht und Vertreter des Herrn handelt, anvertraut das Zeugniswerk den treuen Zeugen des Herrn, die jetzt auf der Erde sind (2. Tim. 2: 2). Auch sie müssen sich befließen, den Willen Gottes, sein Volk betreffend, richtig zu erfüllen und darzulegen (2. Tim. 2: 15). „Die Gesellschaft“ hält sich an die Anweisungen, die Timotheus gegeben sind und die lauten: „Die ungöttlichen, eitlen Geschwätze aber vermeide; . . . die törichten und ungereimten Streitfragen weise ab, da du weißt, daß sie Streitigkeiten erzeugen“ (2. Tim. 2: 16, 23). Wie bei Timotheus, so lautet auch die Mission der „Gesellschaft“: „Verkündige das Wort; halte an, es möge gelegen sein oder nicht; weise zurecht, warne, ermahne mit aller Schonung und Lehrweisheit. . . Sei du aber bei Allem auf deiner Hut, ertrage die Amtsbeschwerden, erfülle die Pflichten eines Evangelisten, leiste deiner Amtspflicht ein volles Genüge“ (2. Tim. 4: 2-5; *van EB*).

<sup>39</sup> So wie Titus zu tun unterrichtet und beauftragt war, so muß gleicherweise „Die Gesellschaft“ Diener ernennen. „Deswegen ließ ich dich in Kreta, daß du, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte“ (Titus 1: 5). Die zu ernennenden Personen werden zuerst einer aufmerksamen Betrachtung unterzogen, indem darauf geachtet wird, daß sie der Bestimmung der Schrift gemäß die erforderliche Eignung besitzen (Titus 1: 6-9). Daß „Die Gesellschaft“ ihre Autorität oder Vollmacht ausübt, kann nicht in Abrede gestellt werden, denn sie handelt nach dem Befehl des Herrn (Titus 2: 15).

<sup>40</sup> Sie muß die dem Herrn Geweihten ermahnen, den von Jehova Gott verordneten „obrigkeitlichen Gewalten“ untertan zu sein, und sie tut es auch (Röm. 13: 1-4). Aus diesem Grunde wäre „Die Gesellschaft“ dem Herrn untreu und verletzte sein Gebot, wenn sie Gottes Volk anwiese, Menschen oder Fahnen irgendeines Landes oder einer Nation zu salutieren oder irgendeiner irdischen Sache zu huldigen, wodurch ausgedrückt würde, daß Schutz oder Heil von einem Geschöpf oder einer Sache

käme und nicht vom Herrn (Titus 3: 1). Gleich wie Titus unterrichtet wurde: „Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide, denn sie sind unnütz und eitel. Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung“ (Titus 3: 9, 10), so muß auch „Die Gesellschaft“ handeln. Mit den Sektierern oder Abtrünnigen handelt der Herr.

<sup>41</sup> In voller Übereinstimmung mit dem Obigen sind die Personen, die in den verschiedenen Gruppen der Verkündiger als Gruppendiener amten, kraft ihrer Ernennung die Vertreter der Gesellschaft. Während die einzelnen Gruppen gewisse Personen empfehlen können, ist es Sache der Gesellschaft, solche Empfehlungen zu prüfen und diejenigen zu bestimmen, die für den Platz oder die Stellen am besten geeignet zu sein scheinen. In den Tagen der Apostel wurden Aufseher zu lebenslänglichem treuen Dienst ernannt. Um den selbstischen Launen etlicher Genüge zu leisten, konnte eine Versammlung nicht jemand aus dem Dienst jagen, der dazu ernannt worden war, sondern der Apostel oder die Personen, denen er Vollmacht übertrug, setzten wegen Untreue oder Nichterfüllen zugewiesener Pflichten so Ernannte ab (1. Kor. 5: 3-5; Titus 3: 10).

<sup>42</sup> Was auch immer der Grund sein mag, daß der Herr die demokratische Form der Leitung in den Versammlungen oder Gruppen während der Eliazeit vorherrschen ließ, und ungeachtet, ob diese recht oder falsch war, so zeigen doch die Schrift und die vorliegenden Tatsachen, daß mit der Ankunft des Herrn im Tempel ein Wechsel eintritt, welcher Wechsel durch den Herrn bewirkt wird, der seinen Überrest über sein wahres Verhältnis zu ihm aufklärt. Die Gegenwart ist die Zeit des Verständnisses oder der Einsicht, und der Überrest muß nun mit ‚allem, was er erworben hat, Verstand erwerben‘. Der Grund für dieses klarere Licht und Verständnis und für diesen Wechsel zu einem besseren Zustand wird in der nächsten Ausgabe des *Wachtturms* weiter erörtert.

(Fortsetzung folgt)

### Fragen für das Studium

- § 1, 2. Welche Regierungsform hat Jehovas Organisation? Beschreibe ihren offiziellen Teil. In welcher Beziehung stehen die Glieder des Leibes Christi dazu?
- § 3. Was ist der erste Zweck des *Wachtturms*? Woraus geht hervor, daß er zu diesem Zweck in Übereinstimmung mit Epheser 4: 13-16 und Jesaja 60: 17 gedient hat?
- § 4, 5. Weise auf die Erfüllungen im kleinen von Jesaja 60: 17 hin. Wann erfüllt sich dies vollständig?
- § 6. Welche wichtigen Punkte werden bei der Erörterung dieses Gegenstandes festgestellt werden?
- § 7. Was ist in der Gegenwart von besonderer Wichtigkeit in Verbindung mit Jehovas Vorhaben? Welche Vorkehrung hat Jehova für die Ausführung dieses Vorsatzes getroffen? Warum ist es so wichtig, daß die Treuen ein richtiges Verständnis für diese Sache erlangen?
- § 8-11. Beschreibe die Einrichtung, die Christus Jesus, der Befehlshaber, für die Unterweisung seiner Brüder und für ihre Leitung im Dienste getroffen hat.
- § 12, 13. Gab Paulus Anweisungen für die Ernennung von Dienern für die Kirche oder Versammlungen? Weshalb? Wie wurde Vorkehrung getroffen für die Vollendung der Heiligen und die Auferbauung des Leibes Christi?
- § 14, 15. Gib den Grund an, warum in der Vergangenheit in der Kirche auf demokratische Weise vorgegangen wurde.
- § 16-20. Zeige an Hand von Schriftstellen, wer in den Tagen der Apostel den Akt des Ausstreckens der Hand ausführte, und was damit bezweckt wurde. Wer ‚legte die Hände auf‘? Von wem und zu wel-

- chem Zwecke wurde letzteres beim Gottesdienst Israels, des Vorbildvolkes Gottes, getan?
- § 21. 22. Beschreibe die Ernennung Josuas als Nachfolger Moses. Ferner die Wahl eines Apostels, der die Stelle von Judas Iskariot einnehmen sollte. Welcher wichtige Punkt geht daraus in diesem Zusammenhang hervor?
- § 23. 24. Welche Anweisung in dieser Hinsicht zeigt sich in Apostelgeschichte 20: 17—32; in 1. Kor. 16: 3 und in 2. Kor. 8: 19, 22?
- § 25. 26. Von welcher Bedeutung ist es hier, daß Paulus vom Herrn Jesus Christus Macht und Autorität erhielt und Paulus dem Timotheus und Titus zum erwähnten Zweck Vollmacht übertrug? Weise hin auf die von den Religionisten in dieser Hinsicht eingenommene Stellung und auf das von ihnen befolgte Verfahren und gib den Grund dafür an. Warum muß jetzt auf andere Weise vorgegangen werden?
- § 27. Zeige, daß es richtig und vorteilhaft ist, daß die Vollmacht, die „Hände aufzulegen“, auf eine Anzahl beschränkt ist, die Aufsicht sein sollen, und daß dies mit der in Matthäus 23: 8 und Galater 3: 28 von Jesus und dem Apostel gegebenen Anweisung im Einklang ist.
- § 28—30. Welche Vorkehrung wurde in den Tagen der Apostel für die Aufsicht über die Versammlungen getroffen. Vergleiche damit die für die Gegenwart getroffene Einrichtung. Zeige, ob Stellungen oder Ämter mit Titeln in den Versammlungen einem nützlichen Zweck gedient haben, und warum?
- § 31. Welcher Art ist die jetzige Lage, für die Jehova einen sichtbaren Teil seiner Organisation geschaffen hat, um ihn auf der Erde zu vertreten? Zeige, wer dieser sichtbare Vertreter ist und beschreibe ihn.
- § 32—34. Weise an Hand von Schriftstellen auf die Vollmacht und Verantwortung hin, die dem Timotheus gegeben wurde, und natürlich auch der Organisation, die jetzt eine Stellung einnimmt, welche der von Timotheus eingenommenen entspricht.
- § 35. Wem wurde die in Matthäus 24: 45—47 erwähnte Ernennung zuteil und zu welchem Zweck? Hat dieser „Knecht“ „Empfehlungsbriefe“ von Menschen nötig? Was besitzt er statt dessen?
- § 36—39. Zeige, daß jetzt eine Lage besteht, wie sie derjenigen entspricht, die aus dem Auflegen der Hände des Apostels Paulus auf Timotheus ersichtlich wird, und auch der aus folgenden Texten hervorgehenden Lage: 1. Tim. 4: 14; 1. Tim. 5: 17, 18 und 5: 1, 2, 20; 1. Tim. 5: 22; 2. Tim. 1: 8 und Römer 15: 3; 2. Tim. 2: 2 und 2: 15; 2. Tim. 2, 16, 23 und 4: 2—5. Zeige, daß dies mit der Anweisung und dem Auftrag übereinstimmt, den Paulus dem Titus erteilte.
- § 40. Inwiefern entspricht „Die Gesellschaft“ den aus Römer 13: 1—4 und Titus 3: 1 hervorgehenden Anforderungen? und den in Titus 3: 9, 10 erwähnten?
- § 41. Inwiefern können die einzelnen Gruppen in der Angelegenheit der Beschaffung von Dienern für besondere Aufgaben in der Tätigkeit der Gruppe geziemenderweise mitwirken?
- § 42. Gib nun den Grund an für den erfolgten Wechsel in der Art und Weise der Bestellung von Dienern für gewisse Aufgaben in der Tätigkeit der Versammlungen oder Gruppen des Volkes des Herrn.

(Engl. W. vom 1. Juni 1938)

## Ankündigung

**J**HOVAS Geist kam über seinen Propheten Hesekiel, und er erhielt ein Gesicht von den Tätern der Gesetzlosigkeit, die heutzutage, am Ende der Welt, das Volk beherrschen und bedrücken. Hierauf prophezeite Hesekiel über diese Fürsten oder Begünstigten, warnte sie, indem er ihnen ihre Gesetzlosigkeiten vor Augen hielt und kündigte ihnen an, daß der Herr nun den Spieß gegen sie umkehren werde. Harte, grausame und bedrückende Machthaber der „Christenheit“ verübten und verüben noch Schlimmeres als Menschen ihres Schlags seinerzeit in Israel. Die in der „Christenheit“ sind strafbarer, weil sie außer den Worten der Propheten, die die Männer in Israel hatten, die Worte Jesu und der Apostel besitzen und in einer Zeit der Aufklärung leben. Die „Fürsten“ der „Christenheit“ haben unbeschreibliche Leiden und den Tod zahlloser Menschen verursacht, um ihre selbstsüchtigen Ziele zu erreichen. Jehova Gott wies darum Hesekiel an, folgende Worte der Warnung über sie zu weissagen: „Ihr habt eurer Erschlagenen viele gemacht in dieser Stadt und ihre Straßen mit Erschlagenen gefüllt. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Eure Erschlagenen, die ihr in ihrer Mitte hingestreckt habt, die sind das Fleisch, und sie [die Stadt] ist der Topf; auch aber wird man aus ihrer Mitte hinausführen. Ihr fürchtet das Schwert; und das Schwert werde ich über euch bringen, spricht der Herr, Jehova. Und ich werde euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch in die Hand der Fremden geben, und werde Gerichte an euch üben. Durch das Schwert sollt ihr fallen: an der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Sie wird euch nicht der Topf, und ihr werdet in ihrer Mitte nicht das Fleisch sein: an der Grenze Israels werde ich euch richten“ (Hes. 11: 6—11).

Die Häupter, Fürsten und Herrscher des Volkes in der „Christenheit“ haben selbst das Schwert gefürchtet, und wenn sie in Schwierigkeiten kamen, haben sie sich in Sicherheit gebracht und das „gemeine Volk“ an die Front geschoben und dort niedermaßen lassen. Nun aber erklärt Jehova, daß er den Spieß umkehren werde, und daß die Fürsten, Herrscher und Häupter durch das Schwert, das Jehova gegen sie schwingen wird, fallen sollen. Als Bestätigung hat er

Jeremia, den Propheten, folgendes gegen sie weissagen lassen:

„Heulet, ihr Hirten, und schreiet! und wälzet euch in der Asche, ihr Herrlichen der Herde! denn eure Tage sind erfüllt, um geschlachtet zu werden; und ich zerstreue euch, daß ihr hinfallen werdet wie ein kostbares Gefäß. Und die Zuflucht ist den Hirten verloren, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde“ (Jeremia 25: 34, 35).

Die Führer und Herrlichen der „Christenheit“ haben keine Entschuldigung für ihr Tun. Die Israeliten waren Gottes auserwähltes Volk und hätten in seinen Satzungen wandeln sollen; aber sie handelten wie die heidnischen Nationen. Die Nationen, die sich nicht als zum „Christentum“ gehörig bezeichnen, üben die Teufelsreligion aus. Die Führer und Hauptpersonen in der „Christenheit“ dagegen behaupten, Kinder Gottes und sein Bundesvolk zu sein; aber sie mißachten seine Satzungen und handeln nach der Weise der heidnischen Nationen, das heißt sie üben Teufelsreligion aus. Sie verehren Geschöpfe, erhöhen sich selbst und mißbrauchen ihre Macht zur Bedrückung der Armen. Darum erklärt Gott, daß er sie in seinem gerechten Zorn heimsuchen werde; und das wird er tun, damit alle wissen möchten, daß Jehova Gott ist, und damit sein Name gerechtfertigt werde (Hes. 11: 11, 12).

Als eines dieser Häupter zur Zeit des Propheten starb, fiel Hesekiel auf sein Angesicht und rief aus: „Ach Herr, Jehova! willst du dem Überrest Israels den Garau machen?“ (Hes. 11: 13). Das war nicht ein Schrei nach Mitleid, sondern geschah vielmehr, um einen Ausdruck des gerechten Grimmes Gottes hervorzurufen und zu zeigen, daß das über sie hereinbrechende Gericht gerecht und recht ist. Hierauf macht der Herr auf die Habsucht und die Anmaßung der Mächtigen, sowie auf ihre Bedrückung der Armen aufmerksam: „Menschensohn, deine Brüder, deine Brüder, die Männer deiner Verwandtschaft, sind es und das ganze Haus Israel insgesamt, zu welchen die Bewohner von Jerusalem sprechen: Bleibet fern von Jehova, uns ist das Land zum Besitztum gegeben!“ (Hes. 11: 15).

Ebenso verhält es sich heutzutage, wo die Hauptpersonen der „Christenheit“ durch ihre Worte und ihre Taten sagen: „Die Erde gehört uns, und wir wollen